

MÜHLENTAG Gleich vier altehrwürdige Betriebe in der Region haben sich am Samstag der Öffentlichkeit präsentiert: die Geigenmühle in Neerach, die Gattersagi in Bassersdorf, die Haumühle in Embrach und die Gattersagi in Buchberg. Die eindrucksvollen Zeitzeugen mussten jedoch mit der Konkurrenz Freibad kämpfen.

Alte Technik erwacht zu neuem Leben

Alte Säge, neues Gebäude

In Buchberg lief kein Wasserrad, dafür ein kraftvoller Landert-Elektromotor. Dieser trieb auch am Samstag die mit neun Sägeblättern bestückte Vollgattersäge an, die den eingespannten Fichtenstamm sozusagen in einem Aufwisch in Bretter verwandelte. Da jedoch «Doppellatten» gewünscht waren, musste der Stamm noch einmal durch die Maschine. «Wir produzieren jedoch nicht kommerziell und konkurrenzieren keine anderen Betriebe», erklärte Heinz Degen, der Betriebsleiter der Säge. Degen ist im Vorstand des Vereins Pro Gattersagi Buchberg, der rund 90 Mitglieder zählt.

Bei einem Rundgang erzählte Degen die Geschichte der bald 100-jährigen Säge. Der letzte Wagner von Buchberg, Herrmann Gehring, hatte sie in den 1940er-Jahren als Occasion ins Dorf gebracht und bis 1975 betrieben. Danach zerfiel das Gebäude langsam und kurz vor dem Abbruch im Jahr 1991 retteten einige Männerriegler in einer Blitzaktion die Säge. Sie wurde restauriert und an drei Herbstfesten in Betrieb genommen. Voraus ging jeweils ein enorm aufwendiger Aufbau, gefolgt von einem grossen Abbau. «Es war nicht nur der grosse Aufwand. Wir haben festgestellt, dass die Säge trotz Betonsockel stark vibrierte, was län-

gerfristig zu Schäden geführt hätte», erklärte Degen.

Dank vielen Beiträgen von Sponsoren und Gönnern und einem von der Gemeinde erteilten Baurecht konnte 2009 am Standort der Post ein neues Gebäude für die Sägerei gebaut werden. Darin untergebracht ist auch ein Handwerksmuseum, das seine Ausstellung jährlich wechselt. Dieses Jahr thematisiert das Museum die Seilerei. Im Untergeschoss des Gattersäge-Gebäudes werden zahlreiche Gerätschaften für die Herstellung von Stricken, Seilen und Tauen gezeigt. Auch eine eindrucksvolle Knotensammlung lässt sich bewundern.

Die kleinen und grossen Besucherinnen und Besucher konnten selber an der Herstellung von Seilen mitwirken. Der Bülacher Hanspeter Kern war nämlich mit seiner mechanischen Seilschlagmaschine vor Ort. Dieses inzwischen seltene Handwerk zog die Leute in seinen Bann. In der grossen Festwirtschaft blieben jedoch viele Tische leer. «Das Wetter ist zu schön», meinte Degen fast bedauernd. Viele potenzielle Besucher hatten offenbar die Badeanstalt vorgezogen.

Der Schweizer Mühlentag

Am Schweizer Mühlentag öffnen seit 17 Jahren jeweils im Mai über 100 Getreide- und Ölmühlen, Sägereien, Schmieden oder andere mechanische Werkstätten ihre Türen, um der Öffentlichkeit einen Einblick in vergangene Zeiten zu ermöglichen. Dabei steht die faszinierende und geniale Technik der Wasserkraft im Zentrum.

Cyprian Schnoz

Bildstrecke auf www.zuonline.ch.



Der Betriebsleiter der Vollgattersäge in Buchberg, Heinz Degen, schlägt Keile in die Schnittschlitze.